



Westdeutschland/Dortmund. „Wir haben ein paar Fragen, Gedanken und Ideen, die wir gern mit dir vertiefen würden“. Das schrieben einige Jugendliche an Bezirksapostel Storck. Das Ergebnis: Zwei Jugendstunden, an denen insgesamt über 70 junge Gläubige in Dortmund und Euskirchen teilnahmen.

Alles begann mit einer Fahrradrallye bei der [Jugendfahrt Borkum 2022](#): Die vier Gruppen hatten den Auftrag, dem Bezirksapostel einen Brief zu schreiben. Neben Dank für den Einsatz des Bezirksapostels bedankten sich die Schreiber darin auch für das Jugendwochenende 2022 im Phantasialand und den Gottesdienst in der Grugahalle Essen. Und sie stellten dem Bezirksapostel Fragen beziehungsweise luden ihn zu Jugendstunden ein. Diese Einladungen nahm Bezirksapostel Storck gern an.

Treffen in der Kirchenverwaltung

Das erste Treffen fand am 11. August 2022 in der Kirchenverwaltung Dortmund statt. Bei Pizza und kühlen Getränken diskutierte der Leiter der Neuapostolischen Kirche Westdeutschland mit seinen 15 jungen Besuchern unter anderem über das Angebot der Videogottesdienste. Die jungen Gläubigen hatten die Frage gestellt, wie es gelingen könne, vor dem Hintergrund des Angebots der Videogottesdienste wieder die Präsenzgottesdienste in den Gemeinden zu stärken. Denn auch den jungen Gemeindemitgliedern ist aufgefallen: Seit der Corona-Pandemie ist es leerer geworden.

„Das gelingt uns sicher nicht, in dem wir die Videogottesdienste wieder komplett einstellen“, so der Bezirksapostel. Dank der Telefon- und Videoübertragungen könnten insbesondere kranke Gemeindemitglieder regelmäßig an den Gottesdiensten teilhaben – dank IP-TV auch aus der eigenen Gemeinde. Zudem hätten durch die öffentlichen Sendungen auch ehemalige Kirchenmitglieder und Gäste den Weg in die Gottesdienste gefunden.

Online-Angebote sind kein dauerhafter Präsenz-Ersatz

„Online schauen bei uns vor allem die Älteren und Kranken, die sich freuen, ihre Gemeinde und ihre Priester zu sehen“, berichtete eine Jugendliche aus dem Bezirk Velbert. Eine andere erzählt, dass man mit den Online-Zuschauern auf eine ähnliche Teilnehmerzahl am Sonntag komme wie vor der Pandemie.

Dabei waren sich die Jugendlichen einig: Ein Gottesdienst auf dem heimischen Sofa mit der Kaffeetasse auf dem Tisch sei nicht vergleichbar mit der Atmosphäre und der erlebten Gemeinschaft in einem Präsenzgottesdienst. Der Besuch in der Kirche sei auch immer ein Herauskommen aus dem Alltag. Deshalb wünschen sie sich, dass die Kirche auf die Bedeutung der Präsenzgottesdienste hinweist.

Aufgabe der Apostel

Er werde weiter sensibel die Wichtigkeit der personalen Gemeinschaft im Gottesdienst sowie der Feier des Heiligen Abendmahls in Präsenz hervorheben, versprach der Bezirksapostel. Das gehöre zur Aufgabe der Apostel, die Menschen zu Jesus Christus zu führen.

„In der Gemeinde bereiten wir uns auf die ewige Gemeinschaft bei Gott vor – indem wir uns gegenseitig helfen und voneinander, sowie auch mit Schwierigkeiten umgehen lernen.“ Die zugeprochene Sündenvergebung sei wichtig, aber kein Ersatz für die Gemeinschaft mit Jesus Christus und dem Nächsten im Heiligen Abendmahl. Deshalb bleibe der Präsenzgottesdienst in der Gemeinde so wichtig.

Als positiv empfinden die Jugendlichen Angebote in den Gemeinden zur Gemeinschaftspflege. „Den Gottesdienst kann man zu Hause schauen, aber weitere Aktivitäten gehen nicht vom Wohnzimmer aus“, meint ein Teilnehmer. Eine andere schlug vor, Fahrgemeinschaften anzubieten, um denen, die lange Anreisen oder Wege scheuten, ein Angebot zu machen.

Der lebendige Glaube

Eine weitere Frage der Jugendlichen an den Bezirksapostel war, wie Glaube heute lebendiger gelebt werden könne. „Ein lebendiger Glaube besteht nicht aus predigen oder in der Kirchenbank sitzen“, sagte der Bezirksapostel. Glaube lebe durch die intensive Zwiesprache mit Gott und seine spürbare Nähe. Hierzu lautete seine Empfehlung, nicht nur in Notsituationen die Verbindung zu Gott zu suchen und zu beten. „Das geht am besten, indem man Ruhe sucht“, so der Bezirksapostel. „Ich empfinde dann die Nähe Gottes und spüre: Er ist da, er hört mich. Das tut gut und ist eine Form von lebendigem Glauben.“

Zudem gelte es, den Glauben im Alltag zu praktizieren und das umzusetzen, was das Evangelium lehre. Dazu gehöre insbesondere, dem Nächsten zu dienen – in welcher Form auch immer. In diesem Zusammenhang betonte der Bezirksapostel nochmal die Bedeutung der Jugendlichen für die Kirche der Gegenwart und Zukunft: „Wir sind auf euch angewiesen, gestaltet eure Kirche mit!“

Standortstrategie: Großer Teil des Prozesses abgeschlossen

Ein letztes Thema, das die Jugendlichen ansprachen: Gemeindezusammenlegungen. Einige haben solche bereits erlebt. „Ich forciere keine Gemeindezusammenlegungen, auch wenn in meiner Amtszeit als Bezirksapostel viele umgesetzt werden mussten“, so der Bezirksapostel.

Manchmal gebe es Zwänge, teils auch personeller oder finanzieller Art, die sich schwer beeinflussen ließen. Sein Trost für die Jugendlichen: „Einen großen Teil des Prozesses haben wir hinter uns.“

Abschließend beschäftigte die Jugendlichen nach dem Erleben des Jugendwochenendes 2022 im Phantasialand noch eine Frage: „Wann sehen wir uns im Movie Park wieder?“ Schmunzelnd antwortete der Bezirksapostel, dass der Jugendtag im Freizeitpark ein großer Erfolg gewesen sei. Er könne sich eine Wiederholung im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden zentralen Jugendtage in Westdeutschland auf jeden Fall vorstellen.

Am Dienstag, 16. August 2022, fand die zweite Jugendstunde in Euskirchen im Bezirk Bonn statt (Bericht folgt).

20. August 2022

Text: [Frank Schuldt](#)

Fotos: [Frank Schuldt](#)

